Hans Böckler Stiftung

Mitbestimmung · Forschung · Stipendien

DAS MAGISCHE VIERECK DER WIRTSCHAFTSPOLITIK

Dr. Fabian Lindner, Verdi, 10.01.2019

Wirtschaftspolitische Ziele und Wohlfahrt

Probleme:

1. Staatsschulden und Defizitzahlen dominieren als Ziele der Wirtschaftspolitik (Schuldenbremse, Fiskalpakt etc.)
2. BIP als Wohlfahrtsindikator ungeeignet
3. Abwägung zwischen verschiedenen Zielen (Wirtschaft, Soziales, Ökologie) wird durch Fokus auf BIP und Staatsschulden vorweggenommen
4. Lebensqualität und Nachhaltigkeit haben verschiedene Dimensionen, werden bis jetzt zu wenig abgebildet

Deutschlands internationale Verpflichtungen

- Dominanz der sanktionsbewährten Zielen zur Reduzierung der Staatsverschuldung durch *Stabilitäts- und Wachstumspakt, Six Pack, Fiskalpakt, Schuldenbremse*
- Breitere Verpflichtungen zur Einhaltung makroökonomischer Gleichgewichte durch *MIP (Six Pack)* sanktionsbewährt, aber vager
- Keine Sanktionen bei Nichterfüllung für breite soziale und ökologische Ziele durch *Europa 2020*
- Dennoch gibt es überall quantifizierte Zielmarken, auf die sich Bundesregierung international verpflichtet hat

Breite Nachhaltigkeitsziele: Europa 2020

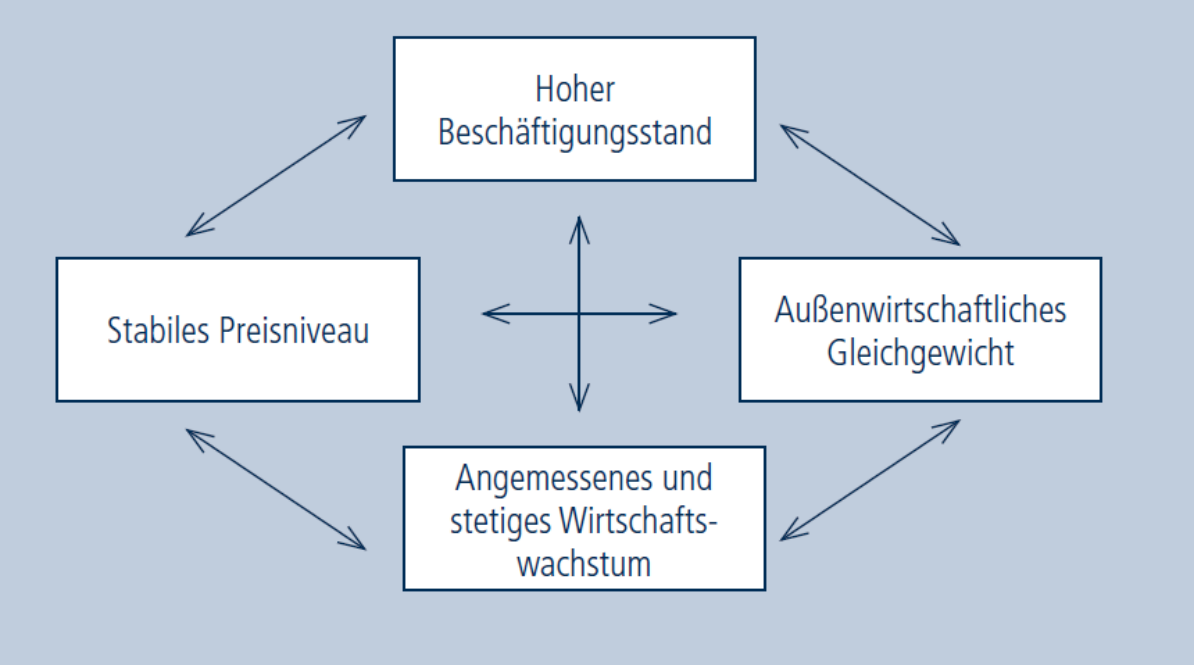
- 2010 gestartete Initiative der EU für nachhaltige Entwicklung
- Ziele für die gesamte EU bis 2020:
  - 75 % Beschäftigungsquote der 20 bis 64-Jährigen
  - 3 % des BIP in R&D investieren
  - CO2-Emissionen um 30 % reduzieren; 20 % aus erneuerbaren Energien; Energieeffizienz um 20 % verbessern (alles relativ zu 1990)
  - Schulabbrecher verringern auf weniger als 10 %
  - 20 Millionen Menschen weniger in Armut verglichen zu 1990
- Einzelne Länder haben individuelle Ziele, darunter Deutschland

Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

- Seit 2002 gibt es die „Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland“, die stetig weiterentwickelt wird und sich an UN-Programmen anlehnt
- Sehr unübersichtlich: 63 Indikatoren heute, vorher 38
- Dafür gibt es für alle Indikatoren genaue Zielmarken, die die Bundesregierung erreichen will
- Unklar, welche Ziele Priorität haben und welche nicht (obwohl oft durch internationales Recht geregelt) und wie sie zueinander in Beziehung stehen

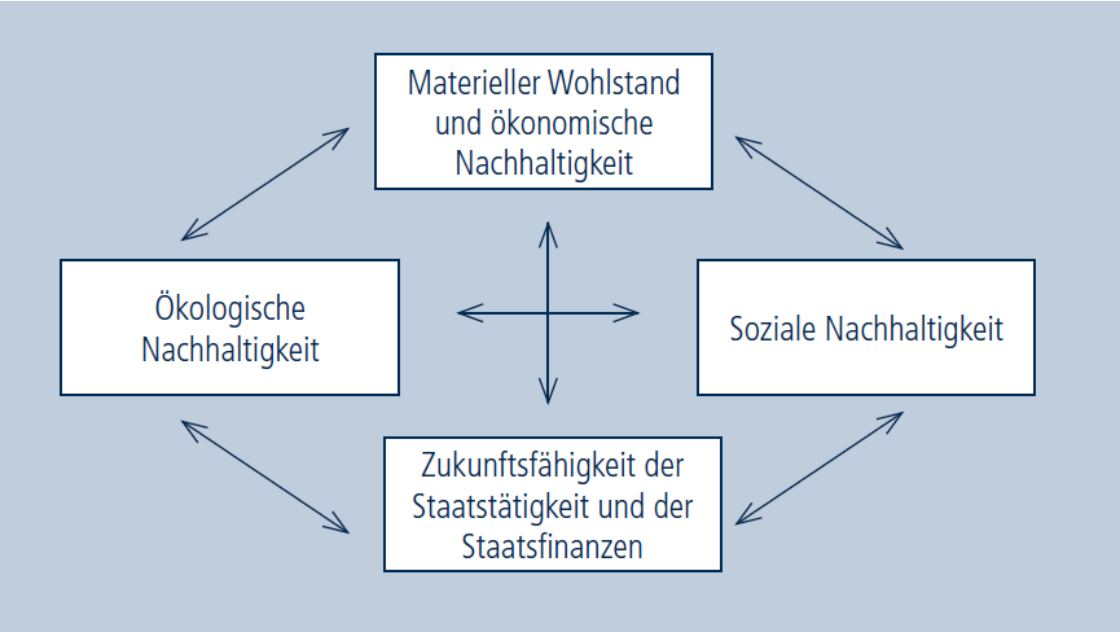
Zielkonflikte und Komplementaritäten bei Erreichung von wirtschaftspolitischen Zielen

Klassisches „magisches Viereck“ im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz von 1967:



Idee der Komplementaritäten / Zielkonflikte auf Nachhaltigkeit anwenden

- Idee von Dullien / van Treeck: Neues magisches Viereck der Wirtschaftspolitik mit Nachhaltigkeit als Zielgedanke
- Aber auch Überlegung von Zielkonflikten / Komplementaritäten



Indikatoren

- Dullien / van Treeck benutzen Kombination von Indikatoren aus dem gemeinsamen Bericht von CAE / SVR „Wirtschaftsleistung, Lebensqualität und Nachhaltigkeit: Ein umfassendes Indikatorensystem“ von 2010
- Rechtfertigung Indikatorensystem anstelle von einzelnem Wohlstandsmaß:

„Das Leben ist zu komplex und die Anforderungen an statistische Nachweise sind zu verschieden, um die Zusammenfassung des erreichten Zustands in einem **einzigen umfassenden Indikator** sinnvoll zu ermöglichen. Obwohl ein solcher Indikator das Prinzip der Wirtschaftlichkeit betonen würde und leicht zu kommunizieren wäre, würde er kaum den Informationserfordernissen moderner demokratischer Gesellschaften gerecht.“

Bisher erschienen, FES und IMK

2009-2013

2009-2015

IMK
Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung

REPORT

Das IMK ist ein Institut der Hans-Böckler-Stiftung

IMK Report 131, November 2017

WIE NACHHALTIG IST DEUTSCHLAND?

Das Neue Magische Viereck der Wirtschaftspolitik 2008-2016

Fabian Lindner[1]

AUF EINEN BLICK

– Im Report wird das „Neue Magische Viereck der Wirtschaftspolitik“ dargestellt. Es hat vier Ziele: Materieller Wohlstand und ökonomische Stabilität, Nachhaltigkeit der Staatstätigkeit und Staatsfinanzen, soziale Nachhaltigkeit, ökologische Nachhaltigkeit. Hinter jedem Oberbegriff stehen verschiedene Indikatoren, die Fortschritt oder Rückschritt bei der Erreichung der genannten Ziele messbar machen.
– Anhand des Magischen Vierecks soll nachvollzogen werden, wo Konflikte und Komplementaritäten zwischen den Zielen entstehen und wie Zielkonflikte am besten vermieden werden können.
– In einer Auswertung der Entwicklung der Indikatoren für die jüngste Legislaturperiode zeigen sich erhebliche Unterschiede bei der Zielerreichung: Die Staatsfinanzen haben sich sehr gut entwickelt. So sinkt die Schuldenstandquote und der Staat verzeichnet Haushaltsüberschüsse. Aber keines der ökologischen Ziele ist erreicht worden. Besonders die Treibhausgasemissionen haben nicht ausreichend stark abgenommen. Trotz Rekordbeschäftigung ist die Armutsrisikoquote nicht zurückgegangen und auch die Einkommensverteilung ist nicht gleicher geworden.
– Komplementaritäten gibt es besonders zwischen BIP-Wachstum und Beschäftigung und der Nachhaltigkeit der Staatsfinanzen: Durch das gute Wachstum haben sich die Steuereinnahmen sehr positiv entwickelt, was zu einem Abbau der Haushaltsdefizite geführt hat.
– Ein zentraler Zielkonflikt besteht zwischen BIP-Wachstum und ökologischer Nachhaltigkeit: Wenn die Wirtschaft nicht weiter verstärkt dekarbonisiert wird, erhöht das Wirtschaftswachstum für sich genommen die Treibhausgasemissionen.

Videostatement
Fabian Lindner
zum Neuen Magischen Viereck
https://youtu.be/KHxOBygHaRE

[1] Ich danke Jan Behringer, Florian Blank, Kajsa Borgnäs, Jörg Dierk, Sebastian Gechert, Christian Kellermann, Katja Rietzler, Lars Schäfer, Karin Schulze Buschoff und Anita Tiefensee für hilfreiche Hinweise. Alle verbleibenden Fehler hat der Autor zu verantworten.

Der Report wurde in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Denkwerk Demokratie erstellt.

2009-2016

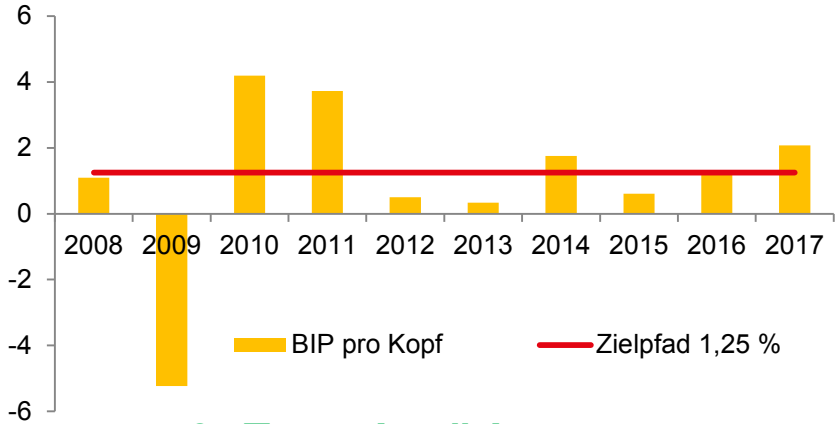
Indikatoren mit Zielwerten

Oberziele	Materieller Wohlstand und ökonomische Nachhaltigkeit	Nachhaltigkeit der Staatstätigkeit und –finanzen	Soziale Nachhaltigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit
Einzelindikatoren	Wachstum BIP pro Kopf (1,25 %)	Strukturelles Defizit (-0,5 % des Potenzial-BIP)	Armutsrisikoquote (60 % des Medianeinkommens, 12 %)	Treibhausgasemissionen (Abbaupfad)
	Wachstum private und staatliche Konsum-ausgaben pro Kopf (1,25 %)	1/20-Regel zum Schuldenabbau	Einkommensquintil-verhältnis (S80/S20, Ziel: 4)	Primärenergieverbrauch (Abbaupfad)
	Erwerbstätigen-quote (77 %)	Staatliche Nettoinvestitionen (0,6 % des BIP)	Schulabgänger ohne Sek-II-Abschluss (10 %)	Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch (Pfad)
	Leistungsbilanzsaldo (6 % des BIP)			Index "Artenvielfalt und Landschaftsqualität„ (100)

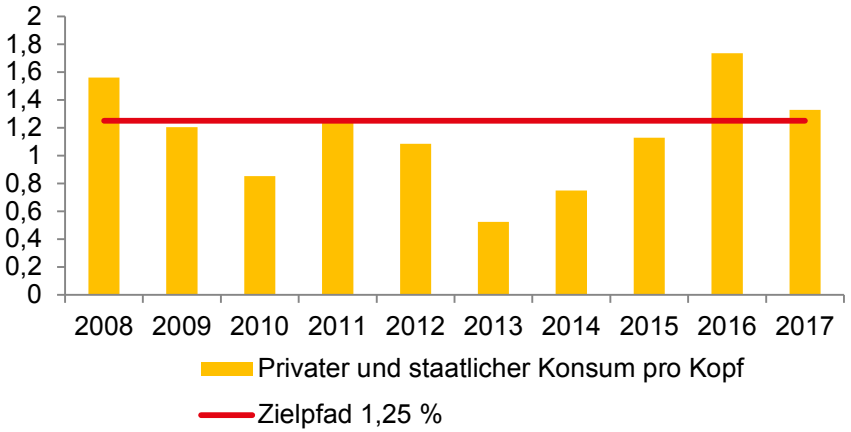
In rot: Vorgabe aus internationalen Verpflichtungen
In grün: Nationale Verpflichtungen
Ursprünglich von Dullien / van Treeck; mit Anpassungen von Lindner

1. Wirtschaftliche Nachhaltigkeit

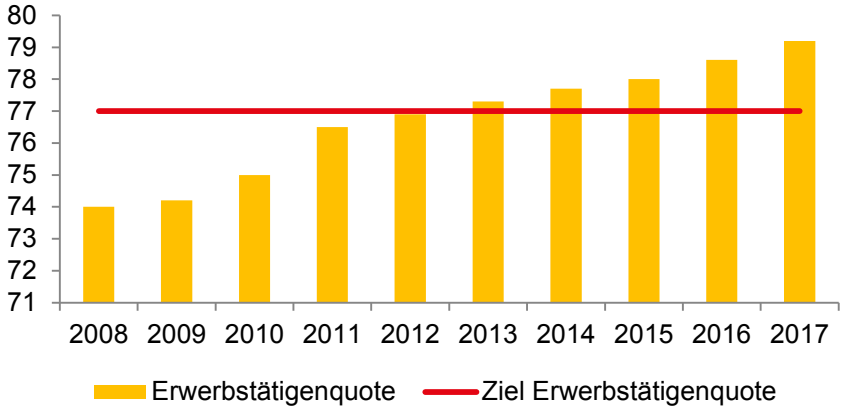
1. %-Wachstum BIP / Kopf



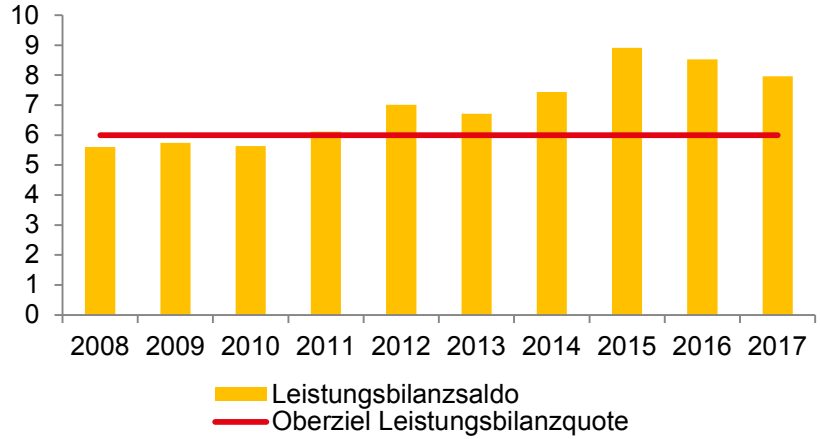
2. %-Wachstum Konsum



3. Erwerbstätigenquote der 20-64jährigen

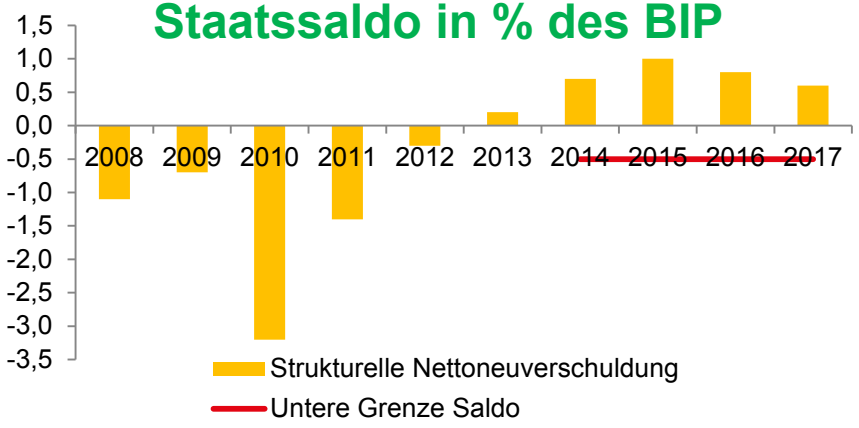


4. Leistungsbilanzsaldo in % des BIP

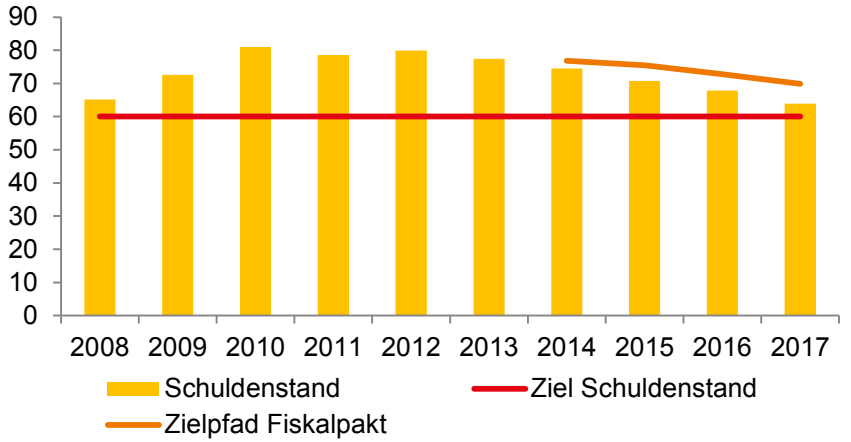


2. Staatliche Nachhaltigkeit

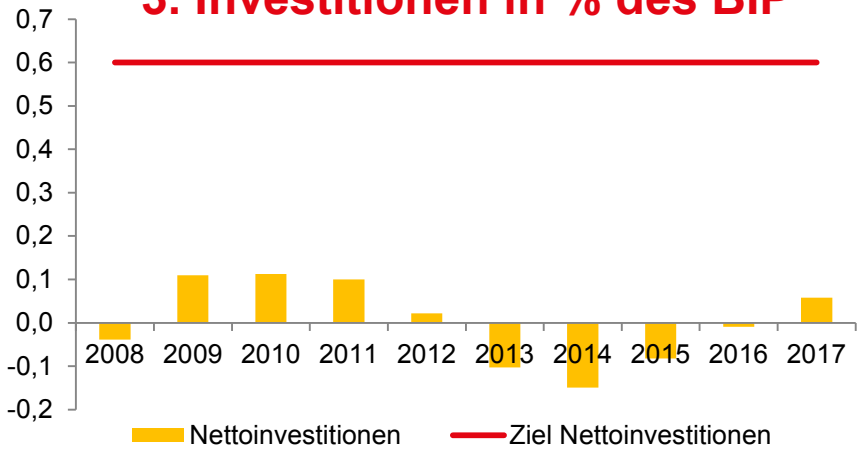
1. Struktureller Staatssaldo in % des BIP



2. Schuldenstandquote in % des BIP

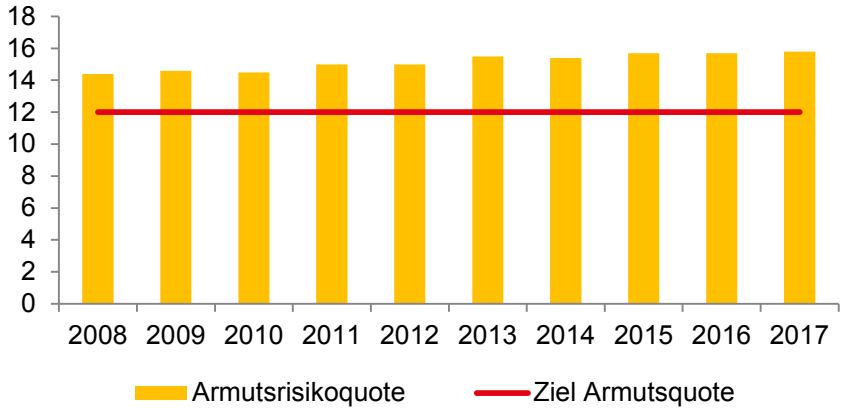


3. Investitionen in % des BIP

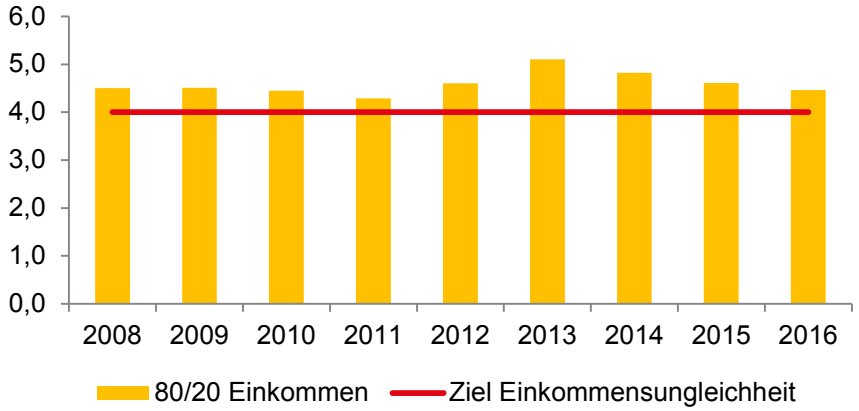


3. Soziale Nachhaltigkeit

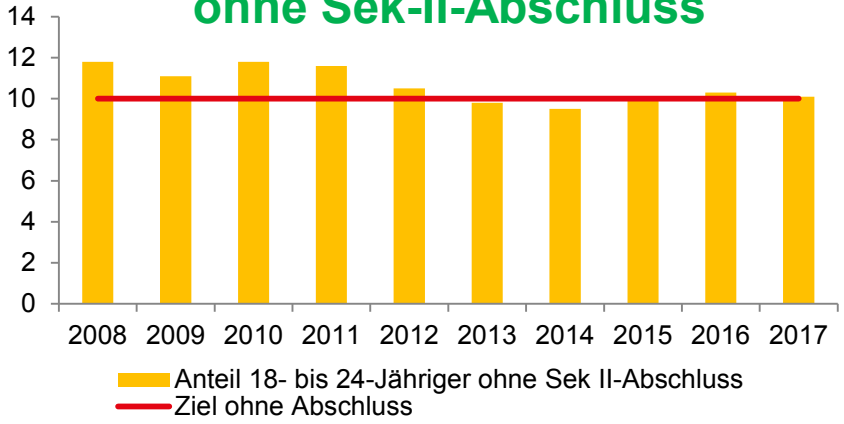
1. Armutsrisikoquote



2. Einkommensverteilung

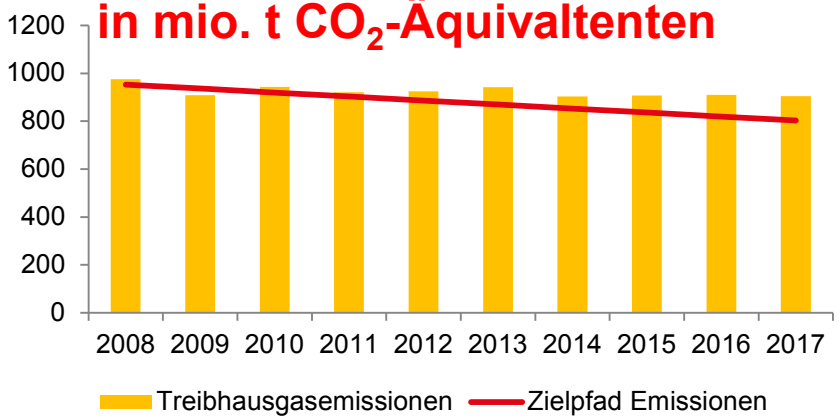


3. Schulabgänger ohne Sek-II-Abschluss

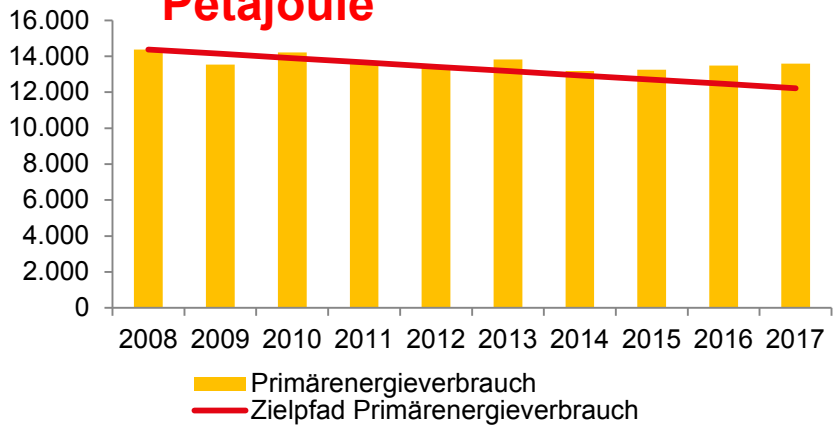


4. Ökologische Nachhaltigkeit

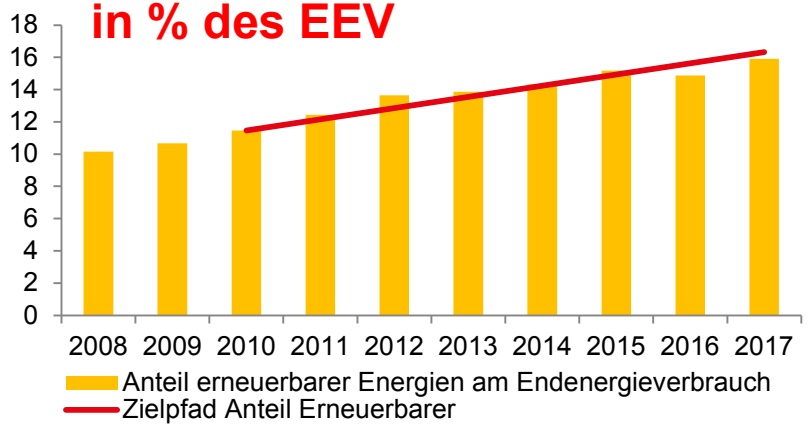
1. Treibhausgasemissionen in mio. t CO_2-Äquivalenten



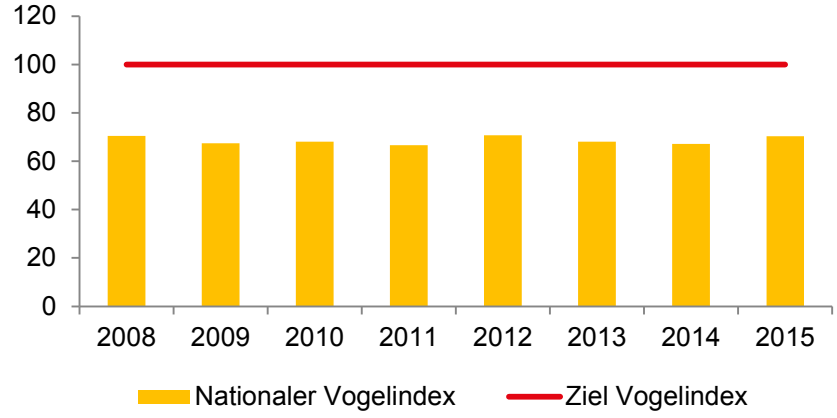
2. Primärenergieverbrauch in Petajoule



3. Anteil der Erneuerbaren in % des EEV



4. Vogelindex



Fazit der Indikatorenreihen

1. Wirtschaft: Große Erfolge beim Aufbau von Beschäftigung, aber weiterhin hohe Leistungsbilanzüberschüsse
2. Staat: Erfolgreicher Abbau der Staatsverschuldung, aber auf Kosten der öffentlichen Investitionen
3. Soziales: Erfolgreicher Ausbau der Bildungschancen, aber weiterhin hohes Niveau von Armut und Ungleichheit
4. Umwelt: Kein Ziel erreicht

Komplementaritäten und Zielkonflikte

- Komplementarität:
  - Hohe Beschäftigung, relativ guter Konsum = Steuereinnahmen gut, Abbau der Staatsschulden
- Weniger Komplementarität als erwünscht:
  - Trotz relativ gutem Konsum sogar Erhöhung des Leistungsbilanzüberschusses
  - Trotz unterdurchschnittlichem Wachstum Steigen der CO_2-Emissionen (Abschalten der Atomkraftwerke, Einsatz von Kohle)
  - Trotz Rekordbeschäftigung weiterhin hohe Armut und Ungleichheit
- Zielkonflikte:
  - Staatsschuldenreduzierung auf Kosten der öffentlichen Investitionen

Fazit

- Neues Magisches Viereck setzt nicht einseitig auf die Wirtschaft, sondern nimmt noch andere wichtige Ziele in den Blick (Ökologie, Soziales)
- Bisher zu sehr Fokus (auch in rechtlicher Verbindlichkeit) auf Reduzierung von Staatsschulden
- Bereits existierende Indikatorensets sind zu sehr Listen von Einzelindikatoren, ohne Bezug zueinander
- Neues Magisches Viereck erleichtert gesellschaftliche Diskussion von Komplementaritäten und Zielkonflikten zwischen verschiedenen Politiken
- Ziel wäre die Einrichtung eines „Wohlstandsrates“, der aus Mitgliedern der traditionellen Sachverständigenräte besteht, Ziele überprüft und Komplementaritäten und Zielkonflikte identifiziert